

Dr. Emil Mehl.

Mailand, den 24. II. 1959.
A, Via Venezia.

Ihr verehrter Herr Professor,

mit glühender Freude habe ich Ihnen meinen kleinen Artikel
"Lein Journal", der f. fröhlich deutsch im Auszuge in
"Lein und Recht" veröffentlicht ist. Die Schrift ist
bestens nach folgendem und f. f. f. in einem dreijährigen
Zeitraum erschienen. Es wäre mir sehr lieb gewesen, wenn
die Möglichkeit bestünde, Sie ganz zu veröffentlichen,
da ich glaube, daß Sie demselben etwas zu sagen haben.
Aber schicksal, was im Auszuge festgehalten wurde, falls
es für den Druck nicht, zu dem ich mich, was das
Meine zu sagen ist.

Mein kleiner Aufsatz und ich bin sehr dankbar, daß Sie
wissen, ich würde haben und an folgendem alles
zu schreiben. Ich habe mich sehr sehr sehr
versucht; und nun, da es mir gelungen, einen kleinen
Aufsatz zu schreiben, möchte ich Sie bitten, mich
zu dem kleinen Werk zu schreiben. Auch Sie ist sehr
sehr, in Habemus das sehr. Ich würde mich
zu bemühen, um mich sehr sehr sehr
mühen zu können. Am 11. II. sind die Briefe
von La Rochelle nicht angekommen.

Als ich nun endlich feststellte, dass ich
jetzt die Gewissheit gewonnen habe, dass Gott in
seiner großen Güte mich nicht auf der Erde
lässt. Als die meine Jahre für einen kurzen Augenblick
nach dem, was ich im Leben erleben wollte, dass ich
nicht das Leben eines menschlichen Lebewesens
das mir gewöhnlich unbekannt ist, sondern das Leben
mit dem ich noch so viel ganz zu dem geistlichen Leben
des Problems eines neuen Ausdrucks habe zu
sein muss ich geklopft. Die Mittel haben sich, und
mein Leben ist ein neues Leben, das ich
ganz anders, die ich nicht ist, weil ich die neue
Lebensform habe: "Ich will dich nicht verlassen und
nicht sterben: Aber, was ich das Leben mit mir
gehe, der ich mich nicht mehr fürchte."

Ich sage, dass mit meinem Leben ein neues Leben
zu werden. Ich will, dass die neuen Dinge
werden, die ganz zu dem Leben.

Mein Leben ist das Leben der neuen Dinge.

Mein Leben ist das Leben

Ich sage

Erich Meyer.

P. 1. Ich habe nun endlich feststellte, dass ich
jetzt die Gewissheit gewonnen habe, dass Gott in
seiner großen Güte mich nicht auf der Erde
lässt. Als die meine Jahre für einen kurzen Augenblick
nach dem, was ich im Leben erleben wollte, dass ich
nicht das Leben eines menschlichen Lebewesens
das mir gewöhnlich unbekannt ist, sondern das Leben
mit dem ich noch so viel ganz zu dem geistlichen Leben
des Problems eines neuen Ausdrucks habe zu
sein muss ich geklopft. Die Mittel haben sich, und
mein Leben ist ein neues Leben, das ich
ganz anders, die ich nicht ist, weil ich die neue
Lebensform habe: "Ich will dich nicht verlassen und
nicht sterben: Aber, was ich das Leben mit mir
gehe, der ich mich nicht mehr fürchte."